

FORTBILDUNGSANGEBOTE



Landeskoordinierungsstelle
Frauen und Sucht NRW
BELLA DONNA

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

wir freuen uns, Ihnen und Euch die ersten Fortbildungen der **Landeskoordinierungsstelle Frauen und Sucht NRW, BELLA DONNA**, im Jahr 2012 ankündigen zu können. Für Anmeldungen bitten wir das Fax-Anmeldeformular auf der letzten Seite zu nutzen. Perspektivisch werden wir ein einfaches online-Anmeldesystem einführen.

Alle Veranstaltungen finden in den Räumen der Landeskoordinierungsstelle Frauen und Sucht NRW, BELLA DONNA, in kleinen Gruppen statt. Sehr stark nachgefragte Fortbildungen werden wir versuchen, zeitnah zu wiederholen, statt die Anzahl der Teilnehmenden zu erhöhen.

Wir freuen uns auf gemeinsames Lernen!
Das Team der

Landeskoordinierungsstelle Frauen und Sucht NRW, BELLA DONNA
Kopstadtplatz 24-25, 45127 Essen
Tel.: 0201.24 84 17-1/-2
Fax: 0201.22 28 72
E-Mail: info@belladonna-essen.de

Angebote Februar und März 2012

Fortbildung: Datenschutz und Schweigepflicht – ein Thema in der Drogenberatung von Müttern mit Kindern

Die Arbeit mit drogenabhängigen Frauen und Müttern setzt unabdingbar voraus, dass die Klientinnen den Beratungsfachkräften und Dienststellen ein entsprechendes Vertrauen entgegenbringen. Dies wiederum bedingt, dass ein entgegengebrachtes Vertrauen auch nicht enttäuscht wird. Das gilt auch in problematischen Situationen wie z.B. einer (möglichen) Kindeswohlgefährdung. Der richtige Umgang mit Fragen der Transparenz über die eigene Arbeitsweise ist dabei ein wesentlicher Aspekt für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Im Rahmen der Veranstaltung sollen Grundlagen von Schweigepflicht und Datenschutz in der sozialen Arbeit vorgestellt werden. Dabei wird auch auf Fragen der vertraglichen Beziehungen zwischen Beratungsstellen und Klientinnen eingegangen. Zugleich erfolgt ein kritischer Blick auf bestehende Vereinbarungspraktiken wie etwa zu § 8 a) SGB-VIII.

Neben einem Vortrag besteht ausreichend Zeit zu Nachfragen und Diskussion.

Referent: Peter Frings, Rechtsanwalt, Münster
Zielgruppe: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ambulanten und stationären Drogenhilfe in NRW
Termin: Donnerstag, 9. Februar 2012, 13:30 Uhr bis 17:00 Uhr
Teilnahmebeitrag: € 25,00
Anmeldefrist: 7. Februar 2012 *Die maximale TeilnehmerInnenzahl beträgt 22.*

Fortbildung: **Sekundärtrauma, Psychohygiene und Burn-out-Prophylaxe in der Arbeit mit traumatisierten Menschen**

Die Arbeit mit drogenabhängigen Frauen bringt für die begleitenden und therapierenden Menschen mit sich, dass sie sich mit deren Belastungen konfrontiert sehen: ein großer Teil der Klientinnen der Sucht- und Drogenhilfe ist traumatisiert, insbesondere sexuelle Gewalterfahrungen spielen in den Biografien der Frauen eine große Rolle. Zusätzlich leben viele Frauen jeweils gegenwärtig in gewaltgeprägten Beziehungen und/oder erfahren Gewalt im Rahmen ihrer Drogenbeschaffung.

In Kombination mit den insgesamt zunehmend schwieriger gewordenen Arbeitsbedingungen in den ambulanten Einrichtungen der Sucht- und Drogenhilfe (z.B. knappen Ressourcen bei steigender Arbeitsbelastung, Wegfall von Supervisions- und Fortbildungsmöglichkeiten bis hin zur Sorge um den Arbeitsplatz) nehmen berufsbedingte Belastungen, zu denen z.B. die sekundäre Traumatisierung und das Burn-out-Syndrom gehören können, immer weiter zu.

Diese Fortbildung soll dazu beitragen, das Risiko, auszubrennen und sekundär traumatisiert zu werden, zu erkennen und Strategien zu erfahren, diesen Situationen zu begegnen. Sie soll einen Beitrag zur erforderlichen eigenen Psychohygiene leisten.

Referentin: Michaela Huber, approbierte Psychologische Psychotherapeutin, Supervisorin und Ausbilderin in Traumabehandlung; 1. Vorsitzende: Deutsche Gesellschaft für Trauma und Dissoziation (DGTD), Autorin u.a. folgender Bücher: „Trauma und die Folgen“; „Wege der Traumabehandlung“; „Der innere Garten“; „Viele-Sein, ein Handbuch“

Zielgruppe: Mitarbeiterinnen der ambulanten und stationären Sucht- und Drogenhilfe in NRW, die mit traumatisierten Klientinnen arbeiten

Termin: Donnerstag, 16. Februar 2012, 10:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Teilnahmebeitrag: € 50,00

Anmeldefrist: 19. Januar 2012 *Die maximale Teilnehmerinnenzahl beträgt 16.*

Praxistag*: **Begleitung von drogenkonsumierenden/substituierten Müttern/Eltern in der ambulanten Arbeit**

Mit drogenabhängigen Frauen zu arbeiten, die Mütter sind, beinhaltet immer wieder, sich mit Situationen auseinander zu setzen, die geprägt sind durch krisenhafte Ereignisse. Auf der Suche nach dem „normalen Leben“ sehen sich die Frauen mit gesellschaftlichen Anforderungen und immer wieder der eignen Geschichte konfrontiert. Elternschaft ist oft Hoffnung und Überforderung zugleich.

MitarbeiterInnen von Drogenberatungsstellen, die diese Frauen mit ihren Kindern begleiten, stehen häufig vor den Fragen, ob und wie einige der Mütter tatsächlich mit ihrem Kind weiterhin zusammenleben können und ob das Kind unter diesen Lebensumständen den nötigen Raum bekommt, sich gesund entwickeln zu können.

Genauso wie diese Frauen Grenzgängerinnen sind, ist auch die Entscheidung, wie es weiter gehen kann, nicht immer so klar zu treffen. Zwar stehen Einschätzungsbögen zum Kinderschutz, Möglichkeiten der Fallbesprechung und Hilfestellung durch die unterschiedlichsten HilfeanbieterInnen zur Verfügung, dennoch muss jedes Hilfsangebot auf die individuelle Lebenssituation der Mütter, Kinder und Väter (falls vorhanden) zugeschnitten werden.

Anhand von praktischen Fällen wollen wir Strategien für klare Handlungsmöglichkeiten analysieren, um einerseits Mutter und Kind zu unterstützen, aber auch um eigene Sicherheit in diesem Thema mit so vielen Variablen zu erhalten.

Referentin: Christa Heedt, Erzieherin, Diplom-Sozialarbeiterin, körper- und gestalttherapeutische Zusatzausbildung; zertifizierte Kinderschutzfachkraft (§ 8a SGB VIII). Sie war mehrere Jahre in stationären Einrichtungen für drogenabhängige Frauen und Männer tätig und ist seit 1995 in der Drogenberatungsstelle für Mädchen und Frauen, BELLA DONNA, beschäftigt. Ihre Schwerpunkte sind die Beratung und Betreuung von drogenkonsumierenden Mädchen und Frauen, schwangeren Frauen und Frauen mit Kindern sowie die Koordination des Arbeitsbereichs „Ambulante flexible Hilfen für suchtbelastete Familien (§ 27 ff SGB VIII)“.

Zielgruppe: Mitarbeiterinnen der ambulanten Drogenhilfe in NRW

Termin: Dienstag, 06. März 2012, 10:30 Uhr bis 16:30 Uhr

Teilnahmebeitrag: € 30,00

Anmeldefrist: 07. Februar 2012 *Die maximale Teilnehmerinnenzahl beträgt 16.*

Praxistag*:

Ambulante Arbeit mit traumatisierten Frauen im Kontext Sucht

Traumatisierte Frauen mit Suchtproblematiken bedürfen einer qualitativ hochwertigen Behandlung und stellen spezifische Anforderungen an das Hilfesystem, das Beratungssetting und die jeweilige Mitarbeiterin. Stabilisierung, Sicherheit und Schutz vor Retraumatisierung und Überforderung müssen im Vordergrund der Interventionen stehen. Dabei wird der Suchtmittelkonsum als eine mögliche Bewältigungsstrategie eingeordnet.

Im ambulanten Setting –Beratung, Betreuung, ambulante Reha– fordert der hohe Anteil von traumatisierten Frauen u.a. ein spezifisches Fachwissen zur Diagnostik und Symptomatik, besondere Methoden bei den Interventionen, eine gemeinsam erarbeitete Zielformulierung und besondere Fähigkeiten der Beziehungsgestaltung im Umgang mit den Klientinnen.

Es wäre schön, wenn Sie eigene Fallgeschichten mitbringen und wir darüber die Theorie in praktische Handlungsalternativen für den Alltag verwandeln.

Referentin:

Gabriele Manteuffel, Psychologische Psychotherapeutin; arbeitet tiefenpsychologisch und suchtherapeutisch. Traumatherapeutische Fortbildung bei Michaela Huber. Tätigkeit in der ambulanten Rehabilitation von Frauenperspektiven, Hamburg

Zielgruppe:

Mitarbeiterinnen der ambulanten Sucht- und Drogenhilfe

Termin:

Mittwoch, 21. März 2012; 10:30 Uhr bis 16:30 Uhr

Teilnahmebeitrag

€ 30,00

Anmeldefrist:

21. Februar 2012 *Die maximale Teilnehmerinnenzahl beträgt 16.*

*** Praxistage** haben zum Ziel, spezifische Themen im Rahmen eines fachlichen Austausches zu reflektieren. Sie werden jeweils von einer Fachfrau, die über langjährige Theorie- und Praxis-Erfahrungen sowie Weiterbildungen zu den jeweiligen Themen verfügt, geleitet.

Praxistage sollen dazu beitragen, den fachlichen Austausch zu spezifischen Themen zu fördern; berufs- bzw. themenbezogene Handlungen und Strukturen zu reflektieren; Problemkonstellationen handlungs-, umsetzungs- und lösungsorientiert zu bearbeiten; kreatives Denken und die Entwicklung von neuen Perspektiven für das eigene berufliche Handeln zu fördern und somit den beruflichen Alltag zu qualifizieren.

Praxistage fördern den fachlichen, kollegialen Austausch, die persönliche Entlastung der Mitarbeitenden und die Verbesserung der Beratung/Betreuung/Behandlung.

Praxistage verbinden die Vermittlung von Fachwissen, fachlichen Austausch und kollegiale Beratung.

Die Praxistage werden jeweils mit einer kleinen Gruppe von ca. 16 Teilnehmerinnen durchgeführt.

Anmeldungen:

Wir bitten um Anmeldung per Fax mit anliegendem Formular.

ANMELDUNG

An die
Landeskoordinierungsstelle Frauen und Sucht NRW
BELLA DONNA

Fax: 0201.22 28 72

Hiermit melde ich mich für folgende Veranstaltung an:

- Fortbildung:** **Datenschutz und Schweigepflicht – ein Thema in der Drogenberatung von Müttern mit Kindern**
Donnerstag, 9. Februar 2012, 13:30 Uhr bis 17:00 Uhr
- Fortbildung:** **Sekundärtrauma, Psychohygiene und Burn-out-Prophylaxe in der Arbeit mit traumatisierten Menschen**
Donnerstag, 16. Februar 2012, 10:00 Uhr bis 17:00 Uhr
- Praxistag:** **Begleitung von drogenkonsumierenden/substituierten Müttern/Eltern in der ambulanten Arbeit**
Dienstag, 6. März 2012, 10:30 Uhr bis 16:30 Uhr
- Praxistag:** **Ambulante Arbeit mit traumatisierten Frauen im Kontext Sucht**
Mittwoch, 21. März 2012; 10:30 Uhr bis 16:30 Uhr

Vorname, Name

Institution

Anschrift

Telefon

E-Mail

Datum, Unterschrift

Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt. Sie erhalten eine Anmeldebestätigung mit der Bitte um Überweisung des Teilnahmebetrags. Erst nach Eingang des Teilnahmebetrags ist Ihre Anmeldung verbindlich.